

Workshop: „Nachbarschaft – Möglichkeiten und Probleme des Zusammenlebens von Generationen“ von Wolfgang Müller, Stadtregion, Büro für Raumanalysen und Beratung, Hannover (D)

Runde 1: 12 TeilnehmerInnen, Runde 2: 9 TeilnehmerInnen

Thema des Workshops war die Frage, ob und wie die Bauweise von Wohnungsanlagen Nachbarschaftsbeziehungen und das Zusammenleben von Generationen fördern kann. Dafür wurde ein Wohnprojekt aus Oldenburg im Nordwesten Deutschlands vorgestellt.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine kleine Wohnanlage aus dem Jahre 2000 mit 30 Wohneinheiten. Ziel des Projekts war es, Wohnungen zu schaffen, die den Wohnbedürfnissen von Frauen und Familien besser gerecht werden als der traditionelle Wohnungsbau. Die Anforderungen bezogen sich zum einen auf die Grundrisse der Wohnungen (große Küchen, offene Übergänge zwischen Räumen), zum anderen auf die Gestaltung des Außenraums und die Verbindung von Wohnung und Außenraum, um Angebote für nachbarschaftliche Kontakte zu schaffen. Die Mischung von Generationen und die Herstellung nachbarschaftlicher Beziehungen waren kein erklärtes Projektziel.

Die Wohnanlage wurde von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus realisiert. Die Wohnungen wurden Wohnungssuchenden zugewiesen; ihr gemeinsames Merkmal sind niedrige Einkommen.

Eine Untersuchung kurz nach dem Einzug der ErstbewohnerInnen zeigte eine hohe Wohnzufriedenheit, intensive Nachbarschaftskontakte zwischen den BewohnerInnen, auch zwischen verschiedenen Generationen. Eine Wiederholung der Untersuchung nach 10 Jahren bestätigte diese Ergebnisse.

Diskussion

Die Diskussion der Workshop-TeilnehmerInnen konzentrierte sich auf die baulichen Angebote für Nachbarschaft. Dabei wurden die Bedeutung des fließenden Übergangs zwischen Innen- und Außenraum, des ruhigen Außenraums und der Aktivitätsangebote für Kinder und Jugendliche im Außenraum betont sowie der Maßstab der Anlage.

Diskutiert wurde zudem, vergleichbare Wohnprojekte in der Schweiz resp. warum Baugesellschaften selten vergleichbare Wohnanlagen errichten, obwohl sie auch wirtschaftlich nachhaltig sind.